

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Fred Vavrousek, Verlags- und Herstellungsort Wien,
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm. ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Donnerstag, 11. Februar 1988

Blatt 246

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Schirmer zum Ladenschluß: Da denkt wohl keiner an die Frauen! (248)
- Ehrenzeichen des Landes Wien (249)
- Arik Brauer bemalte Augarten-Service (250)
- Investitionen für die Stadterneuerung (251)
- Boltzmann-Institut für Leukämieforschung besteht seit 20 Jahren (252/253)

Sport:

- Ehrungen für Edi Finger und Walter Zeman (247/FS: 10.2.)
- Verleihung von Sportehrenzeichen (249)

Ehrungen für Edl Finger und Walter Zeman

Wien, 10.2. (RK-SPORT) Zwei Persönlichkeiten des österreichischen Sports wurden Mittwoch von Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL geehrt: Sportreporter Ing. Edi FINGER, längstens seit seinem „I wer' narrisch“-Ausspruch weit über unsere Landesgrenzen hinaus bekannt, wurde das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien überreicht. Der legendäre Walter „Tiger“ ZEMAN, langjähriger Torhüter der Österreichischen Fußballnationalmannschaft und von Rapid, erhielt das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. (Schluß) ull/rr

Bereits am 10. Februar 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Schirmer zum Ladenschluß: Da denkt wohl keiner an die Frauen!

Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) „Es wird in der Frage Ladenschluß offensichtlich — abgesehen vom 8. Dezember — einfacher sein, sich mit dem Wiener Handelskammerpräsidenten Ing. Karl DITTRICH zu einigen — zumindest er könnte Verständnis nicht nur für die Wünsche der Konsumenten, sondern auch für die Handelsangestellten haben. Denn die Vorstellungen der Bundeswirtschaftskammer bringen eine eklatante Verschlechterung für die im Handel und im Lebensmittelbereich Beschäftigten. Ich trete als Konsumentenstadträtin für flexiblere Öffnungszeiten ein, doch muß man dabei auch an die Frauen denken, die wohl den Großteil der Konsumenten, aber auch den Großteil, nämlich über 70 Prozent, der Handelsangestellten stellen und auf die große Probleme zukommen“, das erklärte die Wiener Konsumenten- und Frauenstadträtin Christine SCHIRMER Donnerstag gegenüber der „RATHAUSKORRESPONDENZ“ zu den neuen Vorschlägen der Bundeswirtschaftskammer zum Thema Ladenschluß.

Schirmer wies dabei nachdrücklich darauf hin, daß sie im Interesse der Konsumenten für flexible Öffnungszeiten ist und sich bzw. ihr Ressort auch bereits als Koordinatorin für entsprechende Gespräche für Wien angeboten hat. Die Stadträtin erinnerte außerdem daran, daß Bürgermeister Dr. Helmut ZILK stets für eine einvernehmliche Lösung zwischen den Sozialpartnern eingetreten ist und gefordert hat, eine Lösung im Sinne aller Beteiligten zu finden. „Sowohl Bürgermeister Dr. Zilk als auch ich stehen auf dem Standpunkt, daß sich die Sozialpartner auf eine akzeptable Lösung einigen müssen“. Diese Lösung könne jedoch nicht zu Lasten nur einer Gruppe gefunden werden, sagte Schirmer.

Die Stadträtin sprach sich dabei speziell gegen die Forderungen der Bundeswirtschaftskammer sowie gegen das Verlangen nach Offenhalten der Geschäfte am 8. Dezember aus. „Wien kann in der Frage flexiblerer Öffnungszeiten nicht am internationalen Trend vorbeigehen — kundenfreundlicheres Service der Unternehmer wäre aber in vielen anderen Bereichen, zum Beispiel bei der Nahversorgung in Rand- und Siedlungsgebieten, vordringlich“, betonte die Konsumentenstadträtin. „Ich glaube, daß der Vorschlag mit einem frei wählbaren langen Tag pro Woche akzeptiert werden könnte. Dies liegt im Interesse der Konsumenten und wäre sicherlich auch für die Beschäftigten möglich. Wünschenswert wäre jedenfalls, wie es ja auch Bürgermeister Dr. Helmut Zilk schon verlangt hat, zu einer vernünftigen und für alle akzeptablen Lösung zu kommen“.

(Schluß) hrs/bs

Ehrenzeichen des Landes Wien

Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Donnerstag im Wiener Rathaus Ehrenzeichen des Landes Wien an verdienstvolle Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft. Das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielt Kommerzialrat Friedrich WIESEL, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien bekamen Dr. Robert MÜLLER und Direktor Gerold WÄCHTER. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien wurde an Geschäftsführer Friedrich FREY verliehen. (Schluß) sei/rr

Verleihung von Sportehrenzeichen

Wien, 11.2. (RK-SPORT) Im Nordbuffet des Wiener Rathauses überreichte Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL hohe Auszeichnungen an verdienstvolle Sportler und Funktionäre: Das Sportehrenzeichen der Stadt Wien erhielten Franz DONNERT, Christine FELCMANN, Reg.-Rat i.P. Walter FINDEIS, Karl IGL, Erwin PETTIRSCH und Hilde REITERMAIER. Mit der Sportehrennadel und Ehrenurkunde der Landessportorganisation Wien wurde Peter KAUDERER geehrt. Der Steher Roland KÖNIGSHOFER (Schrittmacher Karl Igl) erhielt den Goldenen Rathausmann. (Schluß) hof/bs

Arik Brauer bemalte Augarten-Service

Wien, 11.2. (RK-LOKAL) Die Wiener Porzellanmanufaktur Augarten, die neben der Traditionspflege auch die Beobachtung moderner Strömungen der zeitgenössischen Kunst zu ihren Aufgaben zählt, präsentierte Donnerstag ein von Prof. Arik BRAUER bemaltes Service und eine Vase. Nach der Devise „Kunst soll auf das tägliche Leben ausstrahlen“ bekannte sich Brauer zur Gebraughtskunst, Kunst solle, so Brauer, „auf dem Häferl landen“.

Das von Brauer bemalte Service und die Vase sind Unikate, es ist nicht daran gedacht, damit in Serie zu gehen. Zum einen, weil sich die Brauer'sche Malerei nicht vervielfältigen läßt, zum anderen wohl auch deshalb, weil die Kundschaft von Augarten moderneren Sujets — wie z.B. den Entwürfen von Hoffmann aus der Zwischenkriegszeit — eher reserviert gegenübersteht. Augarten-Direktor Dkfm. Dr. Oswald KADLECEK erwartet sich jedoch von den nun beabsichtigten engeren Kontakten mit zeitgenössischen Künstlern einen gewissen Aufklärungseffekt und er schloß nicht aus, daß Augarten einmal auch wieder eine zeitgenössische Serie produzieren wird.

Die von Prof. Brauer bemalten Gegenstände werden in den nächsten Wochen im Stadtgeschäft von Augarten am Stephansplatz ausgestellt, sie sind jedoch unverkäuflich. (Schluß) sei/rr

Investitionen für die Stadterneuerung

Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) Investitionen für die Stadterneuerung beschloß Donnerstag der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau und Stadterneuerung. So wird die Tätigkeit der Gebietsbetreuungen in den derzeit acht Wiener Stadterneuerungsgebieten 1988 mit einem Betrag von 27,4 Millionen Schilling veranschlagt. Darin bereits enthalten ist ein Ansatz von drei Millionen Schilling für eine neue Gebietsbetreuung, die Teile des 17. und 18. Bezirkes erfassen soll.

Weiters wurde einstimmig beschlossen, den Anschluß an das Fernwärmenetz für einen nachträglichen Zentralheizungseinbau im George-Washington-Hof bereits vor der Generalsanierung durchzuführen. Dieser Anschluß soll ohne Mieterbelastung erfolgen, und ein Anreiz zum Einbau von Zentralheizungen im Zuge der Sanierung sein. (Schluß) ah/rr

Boltzmann-Institut für Leukämieforschung besteht seit 20 Jahren

Stacher: Wesentliche Fortschritte in der Behandlung von Blutkrankheiten

Wien, 11.2. (RK-KOMMUNAL) In den vergangenen zwei Jahrzehnten ist es gelungen, die Behandlung der verschiedenen akuten Leukämien so zu verbessern, daß man heute in 5 bis 20 Prozent der Fälle mit Heilungen rechnen kann. Kranke mit chronischen lymphatischen Leukämien können heute mehr als doppelt so lange (bis zu 25 Jahren) am Leben erhalten werden. Auch Patienten mit Lymphdrüsenkrebs können zum Teil geheilt werden. Ganz allgemein haben sich dabei die Behandlungsergebnisse verbessert. Das stellte der Leiter des Ludwig-Boltzmann-Institutes für Leukämieforschung und Hämatologie im Hanusch-Krankenhaus, der Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Donnerstag vormittag in einer Pressekonferenz anlässlich des 20jährigen Bestehens des Instituts und in Zusammenhang mit einer internationalen Tagung über Leukämien und Lymphome fest.

Ministerialrat Dr. Ernst ZARUBA von der „Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft — Österreichische Vereinigung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung“ wies darauf hin, daß diese Trägerorganisation derzeit 78 Institute und Forschungsstellen in den Wissenschaftsbereichen Humanmedizin, Naturwissenschaften, technische Wissenschaften, Veterinärmedizin und Landwirtschaft sowie Sozial- und Geisteswissenschaften umfaßt. Die 1960 gegründete Gesellschaft sieht es als ihre Hauptaufgabe an, Verbindungen zwischen der universitären und außeruniversitären Forschung herzustellen und als Serviceeinrichtung zwischen der wissenschaftlichen Forschung und der praxisbezogenen Anwendung zu dienen.

Im Jahr 1965 wurde als erstes Institut das Ludwig-Boltzmann-Institut für Festkörperphysik gegründet. 1968 wurden sechs weitere Forschungsinstitute errichtet, darunter als erstes medizinisches Institut das Ludwig-Boltzmann-Institut für Leukämieforschung und Hämatologie. Heute sind 34 der Institute und Forschungsstellen im medizinischen Bereich, im Bereich der Grenzgebiete der Medizin (Akupunktur, Homöopathie), sowie im Bereich der Medizintechnik, der medizinischen Information und der soziologischen und psychologischen Fragen aus der Sicht einer integrativen Medizinforschung tätig. Derzeit bietet die Boltzmann-Gesellschaft rund 230 attraktive Arbeitsplätze für Wissenschaftler.

Professor Stacher, der das Ludwig-Boltzmann-Institut für Leukämieforschung und Hämatologie seit dessen Gründung leitet, stellte fest, daß in den 100 Jahren vorher in der Hämatologie nicht so viel Neues erarbeitet und entdeckt wurde wie in den vergangenen 20 Jahren. Die rasche Entwicklung in der Medizin spiegelt sich auch in der kurzen Geschichte des Instituts wider. 1968 begann die Arbeit mit drei vom Fachgebiet faszinierten Ärzten und einer hämatologischen Station für 22 Patienten auf der I. Medizinischen Abteilung des Hanusch-Krankenhauses der Wiener Gebietskrankenkasse. Heute verfügt die III. Medizinische Abteilung für Hämatologie und Onkologie in diesem Spital über 75 Betten in einem modern und zweckmäßig eingerichteten Pavillon, der von der Wiener Gebietskrankenkasse betrieben wird. Dort wurden auch eine hämatologische Ambulanz, Labor, Blutbank, Bluttransfusionsraum, Zellbank, Separatorraum, sterile Räume für Patienten usw. untergebracht. Zusammen mit dem Boltzmann-Institut entstand also ein hämatologisch-onkologisches Zentrum. Die 14 Ärzte der Abteilung arbeiten praktisch in Personalunion am Institut mit.

Das wichtigste Ziel des Instituts war von Anfang an, so Stacher, die angewandte klinische Forschung, die möglichst rasch den Patienten zugute kommen sollte. In der Forschung gibt es aber natürlich auch eine rege internationale Zusammenarbeit, zum Beispiel in der Internationalen

Lymphomgruppe, die in Kooperation von bis zu 35 Kliniken und Instituten in der Bundesrepublik Deutschland und Österreich eine neue, fast schon weltweit verwendete Einteilung des Lymphdrüsenkrebses erarbeitete, die für die unterschiedlich wirksamen Behandlungsformen von großer Bedeutung ist. Es wurde auch die Internationale Gesellschaft für Chemo- und Immuntherapie gegründet, die namhafte Hämatologen aus zehn Ländern vereinigt.

Das Institut hat seit seiner Gründung acht internationale Kongresse organisiert. Vom Institutsleiter und seinen Mitarbeitern wurden zwölf Fachbücher herausgegeben, 586 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht und 351 Vorträge gehalten. Zum 20. Geburtstag des Instituts findet nun am Freitag und Samstag in Wien wieder eine Arbeitstagung („Leukämien und Lymphome — Fortschritte und Hoffnungen“, Haus der Industrie) statt, zu der 200 bis 300 Teilnehmer aus zwölf Ländern erwartet werden. Es werden 80 Referate gehalten und vier Forumsdiskussionen veranstaltet.

Die Tagung beschäftigt sich mit akuten Leukämien, wobei eine Übereinstimmung über die beste Behandlungsweise (Chemotherapie, Knochenmarkstransplantation) erzielt werden soll. Das zweite Hauptthema sind die verschiedenen Formen des Lymphdrüsenkrebses. Als neues Thema wird die Immunschwäche behandelt — nicht nur AIDS, sondern auch die Immunschwäche bei anderen hämatologischen Erkrankungen. Den Abschluß des Kongresses bildet eine Diskussion über die Chancen, die die neuen gentechnologisch hergestellten Zellfaktoren in Zukunft bringen können. (Schluß) sc/rr

Forts. von Blatt 252